

Merkblatt: Silberfische

Silberfische

Obwohl viele Menschen Silberfische ekelig finden, sind sie in der Regel nicht gesundheitsschädlich. Nur bei starkem Befall können sie Lebensmittel verunreinigen oder Tapeten beschädigen.

Silberfische in der Wohnung deuten oft auf eine erhöhte Feuchtigkeit hin, da sie sich nur bei hoher Luftfeuchtigkeit vermehren. Um einem Befall vorzubeugen, sollte die Luftfeuchtigkeit gesenkt werden. Im Winter ist es ratsam, Kippfenster geschlossen zu halten und stattdessen mehrmals täglich stoss Zulüften.

Silberfische fühlen sich bei einer Luftfeuchtigkeit von mindestens 80 % besonders wohl, weshalb sie häufig in Badezimmern anzutreffen sind. Tagsüber verstecken sie sich in dunklen Ecken, wie hinter losen Tapeten, in Fugen und Ritzen, unter Fussleisten oder in Abflüssen. Sichtbar werden sie meist nur, wenn sie überraschend gestört werden, z. B. beim Einschalten des Lichts im Badezimmer.

Vorbeugung

Eine gute Belüftung und Heizen helfen, die Luftfeuchtigkeit zu reduzieren. Es empfiehlt sich, mehrmals täglich kurzzeitig alle Fenster zu öffnen (Stoss- oder Querlüften), während dauerhaft gekippte Fenster, besonders im Winter, vermieden werden sollten. Böden sollten nicht zu häufig und nicht zu feucht gewischt werden und Teppiche im Badezimmer sind besser zu vermeiden. Regelmässiges Staubsaugen in dunklen Ecken, Fugen und Spalten kann ebenfalls dazu beitragen, die Population zu verringern. Stärke- und zuckerhaltige Nahrungsmittel sollten dicht verschlossen aufbewahrt werden und wertvolle Dokumente, Bücher und Bilder an trockenen Orten gelagert werden.

Bekämpfung

Bei vereinzeltem Auftreten von Silberfischen können insektizide Sprays gezielt in Ritzen, Spalten und an Sockelleisten eingesetzt werden. Ergänzend sollten die vorbeugenden Massnahmen beachtet werden. Silikatstaub, ein natürliches Mittel, kann ebenfalls in trockene Ritzen gestreut werden; bei hoher Feuchtigkeit verliert er jedoch seine Wirksamkeit.



Merkblatt: Papierfischchen

Papierfischchen

Auch wenn Papierfischchen von vielen Menschen als unangenehm empfunden werden, stellen sie in der Regel keine gesundheitliche Gefahr dar. Dennoch ist das Papierfischchen ein ernstzunehmender Materialschädling, der sich schnell vermehren kann. Aufgrund seiner Ähnlichkeit in Aussehen und Verhalten wird es oft mit dem Silberfischchen verwechselt. Anders als das Silberfischchen benötigt das Papierfischchen jedoch keine hohe Luftfeuchtigkeit. Es kann sich bereits bei einem Raumklima von 20 bis 26 °C und einer Luftfeuchtigkeit von etwa 50 % gut entwickeln.

Schäden

Papierfischchen lösen bei vielen Menschen Unbehagen aus. Häufig findet man sie in Waschbecken, aus denen sie aufgrund der glatten Oberfläche nicht entkommen können. Über den Abfluss gelangen sie jedoch nicht in die Wohnung, da sie den Siphon nicht überwinden können.

Die Tiere ernähren sich von stärkehaltigen Materialien und tierischen Leimen. Daher knabbern sie an etikettierten Schachteln, geklebten Tüten und Tapetenkleister. Sie fressen auch Papier, das mit Mehlkleister oder tierischem Leim behandelt ist, wodurch sie Bücher, Bilder, Tapeten, Zeichnungen und Dokumente beschädigen können. Besonders in Museen und Archiven richten sie grossen Schaden an.

Vorbeugung

Papierfischchen gelangen häufig durch Umzugs- und Warenkartons, Zeitungen oder andere Papiermaterialien in die Wohnung. Daher ist es wichtig, leere Kartonschachteln, Altpapier und ähnliche Gegenstände sofort zu entsorgen oder ausserhalb der Wohnung zu lagern.

Gründliches Staubsaugen kann verhindern, dass Hautschuppen, Haare oder tote Artgenossen den Papierfischchen als Nahrung dienen. Besonders in dunklen Ecken, Fugen und Spalten trägt gezieltes Staubsaugen dazu bei, die Population zu verringern. Stärke- und zuckerhaltige Lebensmittel sollten sicher und dicht verpackt werden. Wertvolle Dokumente, Bücher und Bilder lagert man am besten trocken und luftdicht.

Bekämpfung

Bei vereinzelt auftretenden Papierfischchen können insektizide Sprays gezielt in Ritzen, Spalten und an Sockelleisten eingesetzt werden. Ergänzend sollten die oben genannten vorbeugenden Massnahmen ergriffen werden. Silikatstaub, ein natürliches Mittel, kann ausserdem in trockene Ritzen gestreut werden, um die Schädlinge effektiv zu bekämpfen.

